

# Drei starke Frauen auf der Bühne

Psychotriller „Falsche Schlange“ im Diepholzer Theater

**Diepholz** – Eines wird unmissverständlich klar im Psychothriller „Falsche Schlange“ mit rein weiblicher Besetzung von Alan Ayckbourn: Die Gespenster, die auf der Bühne gerufen wurden, waren keine kopflosen Untoten, die durch Wände gehen und jaulen. Es waren die Alpträume der zwei Schwestern Annabel (Gerit Kling) und Miriam Chester (Mackie Heilmann).

Eineinhalb Stunden ohne Luftholen, ein Schwall voller Vorwürfe im Wechsel mit Liebesschwüren und die Vergangenheitsbewältigung der

zwei Schwestern folgte. Mit Lachen, Heulen, Schreien und stillen Momenten, die obskur anmuten, der Reflektion, was das Leben mit dem verstorbenen Vater, weiterhin parat hält.

Dazwischen die Krankenschwester Alice Moody (Astrid Rashed) als Erpresserin, die ihren Teil der Entbehnungen für Pflege eines gartigen alten Mannes, geltend macht. Als die Schwestern sich nach dem Tod des Vaters in seinem Haus treffen, wird abgerechnet und die Schäden, die er ihnen zu fügte, offengelegt. Mit Wein und

Chips für Miriam und Herzdragees mit Wein für Annabel spricht es sich leichter über die häusliche Gewalt erst vom Vater, dann vom Ehemann Brad und dem Missbrauch des Vaters an Miriam.

Sie litt, litt und leidet jetzt nicht mehr, denn am Ende sind der Vater mit Nachhilfe tot und ihre Schwester dem Wahnsinn und schwachen Herz erlegen. Wie gruselig mit wenig Mitteln, drei Farben, Geräuschen und schnellen Lichtwechseln, eine Bühne werden kann, zeigte das Stück eindrucksvoll. sbb



**Eineinhalb Stunden** ohne Luftholen: Gerit Kling als Annabel Chester (von links), Mackie Heilmann als ihre kleine Schwester Miriam Chester und Astrid Rashed als Alice Moody, Krankenschwester des Vaters der zwei. FOTO: BRAUNS-BÖMERMANN